



12. März 2017 - 2. Fastensonntag - 92. Jahrgang - Nr. 11

**Wer sein Glück
als Segen Gottes erkennt,
der ist auch
gütig und freundlich
gegen die Menschen**

Johann Peter Hebel

„Du sollst ein Segen sein...!“

In einem Segensspruch heißt es:

*„Segne uns, wenn wir Deinen Ruf hören, wenn deine Stimme uns lockt, zu Aufbruch und Neubeginn.
Behüte uns, wenn wir loslassen!“*

Immer wieder müssen wir aufbrechen, neu beginnen. Leben duldet keinen Stillstand! Leben heißt „Loslassen“ und sich neu auf den Weg machen. Aber: Damit etwas Neues wachsen und entstehen kann, muss etwas Altes sterben. Das ist schmerzlich, und rein menschlich gesehen eigentlich eine Überforderung. Dazu brauchen wir einen Beistand „von oben“, eine Kraft, die nicht aus uns selbst kommt, sondern von außen. Und: Wir brauchen Zuspruch und Ermutigung. Von jemandem, der es gut mit uns meint. Der uns etwas Gutes zusagt, und „Leben in Fülle“ verheißt. So eine Zusage nennen wir „Segen“.

Das deutsche Wort „SEGEN“ ist die Übersetzung des lateinischen Wortes „Benedictio“ (von: benedicere = Gutes zusagen, Gutes wünschen). Für einen Menschen, der einen neuen Aufbruch wagt, und dabei Altes loslassen muss, kann so ein „Aufbruch-Segen“ wirklich Gold wert sein.

So war es auch bei ABRAHAM.

Alters-Segen

Abraham war bereits 75 Jahre alt, als Gott ihm befahl, noch einmal wegzuziehen aus seiner Heimat Haran: *„Zieh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft, und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich will dich zu einem großen Volk machen. Ich will dich segnen und deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein. Ich werde segnen, die dich segnen, und die dich verwünschen, werde ich verfluchen!“ (Gen 12, 1 ff.)*

Abraham wusste nicht, was da auf ihn zukam. Allein im Vertrauen auf Gottes Zusage und Verheißung machte er sich auf den abenteuerlichen Weg. Eine „Reise ins Ungewisse“! Als Pilger, der wie ein „Fremdling“ unterwegs ist zu einem unbekanntem Ziel, wie viele von uns heute: Auch wir wissen nicht, was da noch auf uns zukommt. Abraham blieb auf seinem beschwerlichen Weg das Leid nicht erspart. Aber der Segen Gottes begleitete ihn.

Alter Haussegen

In unserem Nachbarort Karsee im West-Allgäu komme ich immer wieder an einem alten Bauernhaus vorbei, an dem seit vielen Jahren dieser Haussegen die Passanten begrüßt: *„Dankbar rückwärts, mutig vorwärts, gläubig aufwärts!“*

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Segen und Mut zu neuen Aufbrüchen.

Edgar Rohmert

Foto: www.EdarRohmert

